

# Ein Nachmittag des Wartens, Feierns und Bedauerns

Im Freiburger Wahlzentrum wurden die Resultate der National- und Ständeratswahlen gespannt erwartet.

Cordula Blanc

**FREIBURG** Die Wandelhalle des Freiburger Rathauses ist an diesem Sonntag das kantonale Wahl- und Medienzentrum. Bereits kurz nach Mittag herrscht eine gespannte Stimmung. An den langen Tischarbeiten arbeiten die Journalistinnen und Journalisten der nationalen und regionalen Medien eifrig an ihren Computern. Die schöne Aussicht auf die Freiburger Altstadt verschmähnen die Medienleute, denn jetzt interessiert sie vor allem ihr Bildschirm und darauf die Seite der Staatskanzlei. Diese gibt nach und nach die Wahlresultate der verschiedenen Gemeinden preis.

## Wer isst das Politfondue?

In den verschiedenen Ecken der Wandelhalle haben sich TV- und Radiosender einquartiert. Bereits gegen 13 Uhr lässt sich der SVP-Politiker Nicolas Kolly in der RTS-Ecke schminken und gibt ein erstes Interview. Seine Chancen, den zweiten SVP-Nationalratsplatz zurückzuerobern, stehen zu diesem Zeitpunkt gut. Und er wird ihn sich später auch sichern.

Derweil tischen die Journalisten von SRF ein Politfondue auf. Im Cachelon stecken sieben Gabeln, alle in den Farben der aktuellen Nationalratsparteien. «Die Frage ist nun, welche Gabel zugunsten einer neuen dunkelgrünen Gabel rausfliegen wird», meint einer der Journalisten und blickt in die Ecke der roten und der hellgrünen Gabel – symbolisch für SP und Grüne.

Noch sind nur wenige Politikerinnen und Politiker anwesend. Einige Staatsräte und ein Grüppchen der Mitte-Partei, gut erkennbar an ihren parteieigenen Jacken. Christine Bulliard-Marbach ist mit ihrer Entourage schon früh im Rathaus erschienen. «Die Nervosität bleibt, auch wenn ich mich nun bereits zum vierten Mal zur Wahl stelle», gesteht die Mitte-Politikerin. Schliesslich würden sich die Gesellschaft und auch der Mensch stetig verändern. Deshalb sei für sie ein Wahltag immer wieder aufs Neue aufregend. Bulliard-Marbach ist aber froh, dass das Wetter gut ist und der Stamm ihrer Partei im Hotel de La Rose und somit nicht weit weg ist. So komme sie immer wieder eine wenig an die frische Luft, während sie hin und her pendle.

Zu ihrer Unterstützung ist auch Bulliard-Marbachs Familie mitgekommen, und die Politikerin beugt sich über den Wagen mit ihrem Grosskind. Das Baby verbringt einen guten Teil des Nachmittags im Rathaus und wird von den Vertretern der Mitte verwöhnt und getragen. Parteipräsident Damiano Lepori gibt gar Interviews, während er den kleinen Jungen in seinen Armen wiegt.

## Warten, suchen, laufen

Für die Medienleute ist der Nachmittag ein wahres Wechselbad zwischen Anspannung und Abwarten. Mal studieren sie die Resultate, mal diskutieren sie zusammen vor den Bildschirmen, welche Schlussfolgerungen bereits zu ziehen waren. Später stellen sie Videos auf die sozialen Medien oder stehen rauchend auf dem Rathausplatz. «Dieses Warten gehört auch zu einem Wahlsonntag», meint eine Journalistin und verschwindet schnell wieder hinter ihrem Computer.

Und immer wieder rennen die Medienleute los, um einen Kandidaten, eine Parteipräsidentin oder einen Staatsrat zu interviewen. «Sie ist so gefragt», ruft eine Journalistin der RTS verzweifelt ins Telefon, während sie suchend vor das Rathaus tritt und feststellt, dass die begehrte Politikerin schon anderswo interviewt wird.



Grosse Freude bei der Mitte-Partei.

Bild Jean-Baptiste Morel



Katerstimmung bei der SP.

Bild Thomas Delley



Nationalrätin mit Enkelkind.

Bild Charles Ellena



Trychler gratulieren neuem SVP-Nationalrat (M.).

Bild Charles Ellena



Fünfplatzierter gratuliert Viertplatzierter.

Bild Charles Ellena



Ständerätin Johanna Gapany vor TV-Auftritt.

Bild J.-B. Morel



Freude bei den Bürgerlichen.

Bild Thomas Delley

Kurz nach 15 Uhr steigt die Spannung plötzlich wieder. Bald sollen weitere Kandidatinnen und Kandidaten erscheinen. Ursula Schneider Schüttel kommt in den Raum und wird direkt zum Aufnahmestudio der RTS geführt, wo sie vorher noch geschminkt wird. Die abgewählte SP-Nationalrätin ist gefragt und steht den Medienleuten den Rest des Nachmittags geduldig Red und Antwort.

Etwas abseits diskutieren derweil zwei Vertreter der Jungen Grünen und blicken sehnsüchtig zum Fenster mit der schönen Aussicht. «Kommt, wir gehen nun einfach selbstsicher dort hinüber», sagt die junge Frau und schreitet zum Fenster. Schon schiesst ein Kameramann der RTS aus seiner Ecke und scheucht die zwei jungen Leute zurück. Die Live-Übertragung soll in Kürze gestartet werden. Und zwar ohne sie.

Als die amtierende Ständerätin Johanna Gapany den Saal betritt, richtet sich die Aufmerksamkeit der Anwesenden ganz auf sie. Kameraleute und Fotografen scharen sich um Gapany, während sie lächelnd und grüssend durch den Saal geht. Rasch wird sie noch abgeputert, bevor sie das erste Interview gibt, die Runde bei den verschiedenen Medienvertretern macht und schliesslich auf dem Plateau des Regionalsenders La Télé steht. Routiniert zückt sie ihr Handy und kontrolliert mit der Kamera, ob die Frisur immer noch sitzt. Ein, zwei Handgriffe und Gapany ist bereit für die nächsten Fragen.

## Rendez-vous am 12. November

«Es geht mir gut», lacht Mitte-Ständerätin Isabelle Chassot, als sie sich dem Eingang des Rathauses nähert. Selbstsicher fügt sie an: «Rendez-vous am 12. November!» Ihre Parteikollegen gratulieren ihr zum Resultat, es werden Küsschen verteilt und Schultern geklopft. Überhaupt herrscht unter den Mitte-Politikern eine freudig-ausgelassene Stimmung. «Für die Mitte – Hip-hip-hip!», rufen sie und machen Gruppenfotos mit den Kandidatinnen und Kandidaten aus ihren Reihen.

Inzwischen sind fast alle Gemeinden ausgezählt. Der Raum füllt sich, und die Menschenmenge wird immer bunter: Linke, rechte, urbane und ländliche Politikerinnen und Politiker warten auf die letzten Resultate. «Bulle ist ausgezählt», raunt eine ehemalige Grossrätin und beobachtet die Verschiebungen, die ausgelöst werden. Nun wartet der Saal noch auf die Auszählung von Val-de-Charmey – diese Gemeinde wird jedoch kaum etwas an den Schlussresultaten ändern können.

## Treicheln für den neuen Nationalrat

Sind die Kandidierenden der SP und der Mitte schon länger im Rathaus, so lassen die FDP, SVP und die Grünen länger auf sich warten. «Auf Pierre-André Page sollte man besser nicht warten», schmunzelt einer der Journalisten. Schliesslich weile dieser gerade mit der Landwehr in Senegal. Die SVP-Vertreter haben sich in der Zwischenzeit vor dem Rathaus bereit gemacht. Die Entourage von Nicolas Kolly hat ihre Treicheln mitgenommen und sie in einer Reihe aufgestellt. Nun machen sie Fotos und läuten fröhlich, während Gerhard Andrey mit seiner Familie und gefolgt von den Mitgliedern der Grünen Partei das Rathaus betritt.

Endlich nähert sich auch der Interview-Marathon von Alizée Rey dem Ende. Die Emotionen stehen ihr ins Gesicht geschrieben. Sie steht draussen auf dem Rathausplatz, als Andrey zu ihr tritt und sie umarmt. Ergriffen diskutieren die beiden miteinander. Für sie ist die Anspannung noch nicht vorbei.